

" Gäste sind ein Segen "

3. Fröhschicht: Unser Gastgeber...was ist das für ein Gott? I

Begrüßung:

Ich begrüße euch alle zu unserer dritten und letzten Fröhschicht. Wir durften miteinander einen Weg gehen in dieser Vorbereitungszeit auf Ostern.

In zehn Tagen beginnt die Karwoche, wo wir besonders daran denken, was Jesus für uns getan hat. In dieser Fröhschicht werden wir daran auch erinnert. Wir beginnen diese letzte Fröhschicht gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Dass du mich einstimmen läßt.....Nr. 42.1 + 2 +5

Einleitung:

Gäste, Gastgeber, Gastgeberinnen, darum ging es in den letzten Wochen. Heute geht es noch einmal um ein ganz besonderes Gastmahl.

Schrifttext: (Joh 13.1-2a. 4 -10a. 12 -15. 20)

Im Johannes-Evangelium lesen wir:

Das Paschafest stand bevor. Jesus wusste, dass für ihn die Stunde gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Er hatte die Menschen, die in der Welt zu ihm gehörten, immer geliebt. Jetzt gab er ihnen einen letzten und äußersten Beweis seiner Liebe. Jesus aß mit seinen Jüngern zu Abend. ... Da stand er vom Tisch auf, legte sein Obergewand ab, band sich ein Tuch um und goss Wasser in eine Schüssel. Dann fing er an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch abzutrocknen.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte der: "Du, Herr, willst mir die Füße waschen?" Jesus antwortete ihm: "Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen." Petrus widersetzte sich: "Niemals sollst du mir die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!" Jesus antwortete: "Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe." Da sagte Simon Petrus: "Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!" Jesus erwiderte: "Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen."...

Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen hatte, zog er sein Oberkleid wieder an und kehrte zu seinem Platz am Tisch zurück. "Begrift ihr, was

3. Frühschicht: Was ist das für ein Gott? !!

ich eben getan habe?, fragte er sie. "Ihr nennt mich Lehrer und Herr. Ihr habt Recht, das bin ich. Ich bin euer Herr und Lehrer, und doch habe ich euch soeben die Füße gewaschen. So sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe... Amen, ich versichere euch: Wer einen Menschen aufnimmt, den ich gesandt habe, nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat."

Was ist das für ein Gott,
der sich die Hände dreckig macht
mit dem Staub unserer Füße,
der sich interessiert,
für mein ganz persönliches, tiefes
Wohlergehen an Leib und Seele
Wer das tut, muss verrückt sein -
verliebt sein -
Oder göttlich.

Was ist das für ein Gott,
der sich zu Tisch setzt neben Leute,
die den Mund so voll nehmen
wie dieser Petrus,
der zu Menschen,
die ihn verraten und verleugnen, sagt:
"Ich nenne euch Freunde!"

Begreifen werden wir ihn wohl nie,
den Gott des Gründonnerstags.

Jesus ist ganz klar der Gastgeber dieses Mahles, auch wenn er nicht der Hausherr ist. Aber er hat seine Jünger eingeladen. Er will ihnen etwas zeigen, etwas klar machen:
Gastgeber sein heißt auch: Etwas von sich her geben. Gastfreundschaft darf etwas kosten. Gastfreundschaft kann anstrengend sein und manchmal sogar weh tun.

3. Frühschicht: Was ist das für ein Gott?

Sprecher/in

Nicht nur Petrus und die Jünger damals, auch uns alle lädt Jesus ein, das mit uns tun zu lassen, was er an uns tun will: Uns die Füße waschen lassen.

Es ist immer Jesus, der uns beschenkt: Mit seinem Dienst. Mit seiner Liebe, mit seiner Sorge, mit seiner Hingabe, mit seinem Leib und seinem Blut. Er ist der Gastgeber. Wir sind die Gäste. Und wir können nur staunend davor stehen.

Meditationsmusik: „Ubi Caritas“ (Taize)

Sprecher/in

"Ich habe euch an Beispiel gegeben", so sagt Jesus. Menschen hat dieses Beispiel angesprochen selbst so zu handeln. Als Gastgeber anderen zu dienen. Ihnen - wirklich oder bildlich - die Füße zu waschen.

Sprecher/in

Es gibt beeindruckende Bilder davon: Der Papst, der, schon gebeugt und gebrechlich, im Gründonnerstagsgottesdienst die Fußwaschung vornimmt. Oder ein Bild von Bundestagspräsident Thierse, der beim Evangelischen Kirchentag in Frankfurt 2001 einem Jugendlichen die Füße wäscht.

Sprecher/in

Gastfreundschaft kann weh tun. Denken wir daran, wenn im Sommer die Gäste kommen. Dass wir nicht nur ein bisschen Gastfreundschaft üben, ein bisschen nett sind, ein bisschen offen, sondern bereit sind, etwas herzugeben: etwas von unserer Kraft, von unserer Zeit von unserem Leben, von unserer Liebe.

Sprecher/in

Denken wir aber auch im Alltag daran, wo immer Menschen bei uns, in unserem Leben, zu Gast sind.

3. Frühschicht: Was ist das für ein Gott? IV

Fürbitten:

Sprecher/in

Allmächtiger und Ewiger Gott, in all deiner Größe und Herrlichkeit bist du dir nicht zu schade für uns kleine Menschen. Dein Sohn ist in unsere enge Welt gekommen, nicht um sich über uns zu stellen, sondern um einer von uns zu werden, um uns zu zeigen, was echte Liebe ist. seinen Jüngern beim Abendmahl die Füße gewaschen, hat sich zu ihrem Diener gemacht, um uns ein Beispiel zu geben.

Dich bitten wir.

Hilf uns, dass wir vorbehaltlos auf andere zugehen können, dass wir voneinander lernen und dass wir bereit sind für andere auch etwas von uns herzugeben. (*nach jeder Fürbitte Liedruf "Herr erbarme dich"*)

Hilf uns in unseren Gemeinden im Sommer gute Gastgeberinnen und Gastgeber zu sein, damit sich unsere Gäste bei uns wohl fühlen können. Hilf uns ein Stück unserer Heimat mit unseren Gästen zu teilen, damit wir uns besser kennen lernen können.

Hilf uns, dass wir unsere Gäste in Liebe aufnehmen, so wie du es uns zeigst.

Segne die Begegnung von Gastgebern und Gästen, damit der Weltjugendtag den Frieden unter den Völkern stärkt.

Wir fassen alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, die wir persönlich mitbringen, zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:
Vater unser...

Segensgebet: (gemeinsam, s. Textblatt)

Guter Gott!

Ein neuer Tag liegt vor uns.

Noch ist er ungebraucht, voller Möglichkeiten.

Er wartet darauf von uns gefüllt zu werden...

Wir wollen es gemeinsam tun:

3. Frühschicht: Was ist das für ein Gott? V

So setzt sich die Liebe in die Tat um- und du bist uns nahe, Herr!
Segne uns, wenn wir uns die Hände reichen
und stärke unser Vertrauen aufeinander und auf dich.
Du führst uns zueinander und lässt uns gemeinsam weitergehen.
Dafür sagen wir dir: "Danke

Lied: Danke für diesen guten Morgen Nr. 55.1 - 6

Pfarrer:

Wir sind als Christen einander zugewiesen,
ob uns das gefällt oder nicht.
Den Hang zum reinen Privatleben, der tief in uns verwurzelt ist,
bestätigt Christus nicht. Jünger Jesu brauchen einander.
Ihr Herr ist gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden.
Damit es brennen kann, müssen die Kohlen beieinander sein.
Jesus sagt dort seine Gegenwart zu, wo immer sich Menschen
um sein Wort versammeln.
Wenn das geschieht, entstehen Herbergen für Suchende,
Heilstätten für solche, die ihr inneres Kranksein erkannten,
Raststätten für die, die auf den Straßen des Lebens müde wurden
und Keimstätten neuen Lebens für alle, die sich der Wirkung des
Wortes öffnen.

Reichen wir einander, wie wir eben gebetet haben, die Hände und bitten: Es segne
uns heute und in den kommenden Tagen der Karwoche und des Osterfestes der
gute und menschenfreundliche Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist-
Amen

*Ein letztes Mal sind wir eingeladen zu Gast zu sein beim gemeinsamen Frühstück.
Denken wir daran, daß Gott uns mit diesen Gaben beschenkt und genießen wir sie
in Dankbarkeit.*